

# Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien

IKT 2012



Erscheinungsfolge: jährlich  
Erschienen am 09.11.2012

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:  
Telefon: +49 (0) 611/75 8880; Fax: +49 (0) 611/75 8975;  
[www.destatis.de/Kontakt](http://www.destatis.de/Kontakt)

# Kurzfassung

- 1 Allgemeine Angaben zur Statistik** **Seite 3**
- Jährlich durchgeführte Quotenstichprobe zur Erhebung von Angaben über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten
  - Nationale Rechtsgrundlage: Informationsgesellschaftsstatistikgesetz (InfoGesStatG) vom 22.12.2005 (BGBl. I S. 3685). Europäische Rechtsgrundlage: Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21.04.2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. EU Nr. L 143 vom 30. April 2004, S. 49), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.01.1987 (BGBl. I S. 462, 565). Freiwillige Auskunftserteilung nach § 5 InfoGesStatG f.
  - *Erhebungsbereich*: Deutschland, Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin), Neue Länder (einschl. Berlin)
  - *Erhebungseinheiten*: Private Haushalte, Personen in privaten Haushalten, die am Stichtag (31.12.11) 10 Jahre oder älter waren
  - *Berichtszeitraum*: Letzte drei Monate (bei einigen Merkmalen letzte 12 Monate) vor der Erhebung
  - *Erhebungszeitraum*: 1. April bis 31. Mai 2012
- 2 Inhalte und Nutzerbedarf** **Seite 4**
- *Zweck und Ziele*: Bereitstellung europaweit vergleichbarer Ergebnisse über die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien und über die Nutzung des Internets in privaten Haushalten
  - *Erhebungsinhalte*: Soziodemografische und sozioökonomische Merkmale, Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Nutzung des Internets in privaten Haushalten
  - *Hauptnutzer*: Europäische Kommission
- 3 Methodik** **Seite 4**
- *Art der Datengewinnung*: Schriftliche Befragung
  - *Berichtsweg*: Postalisch vom Haushalt an das zuständige Statistische Landesamt
  - *Stichprobenverfahren*: Quotenstichprobe mit freiwilliger Auskunftserteilung
  - *Stichprobenumfang*: 12 000 Haushalte
  - *Erhebungsinstrumente*: Haushaltsfragebogen, Personenfragebogen
- 4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit** **Seite 5**
- *Stichprobenbedingte Fehler*: Relative Standardfehler für wichtige Merkmale mehrheitlich unter 1 %
  - *Nicht-stichprobenbedingte Fehler*: Übererfassung von Personen, die IKT nutzen - Reduktion dieser systematischen Fehler durch Anpassung der Stichprobenergebnisse bei der Hochrechnung an Merkmale, die mit der Nutzung von IKT korrelieren
  - *Antwortausfälle*: Statistische Einheiten (Unit Nonresponse): keine Aussage möglich, da Quotenstichprobe; Statistische Merkmale: Ausfälle gering (bei allen Merkmalen unter 5 %)
- 5 Aktualität und Pünktlichkeit** **Seite 6**
- *Ende des Erhebungszeitraums*: 31. Mai 2012
  - *Veröffentlichung erster Ergebnisse*: Voraussichtlich 5. Dezember 2012 (Pressemitteilung)
- 6 Vergleichbarkeit** **Seite 6**
- *Zeitlich*: Vorjahresvergleiche möglich mit den IKT-Piloterhebungen der Jahre 2003, 2004 und 2005 (eingeschränkte Vergleichbarkeit), 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 (volle Vergleichbarkeit)
  - *Räumlich*: europäisch: Vergleich mit den europäischen IKT-Erhebungen der EU-Mitgliedstaaten  
national: Vergleiche zwischen früherem Bundesgebiet und neuen Ländern einschließlich Berlin
- 7 Kohärenz** **Seite 6**
- *Amtliche Statistik*: Laufende Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte (LWR) und Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), jeweils Erhebungsteil Allgemeine Angaben
- 8 Verbreitung und Kommunikation** **Seite 6**
- *Internet*: <http://www.destatis.de/> über die Thematische Suchfunktion und/oder über den Button „Presse“ (Thema „Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen“)
  - *Eurostat-Datenbank*: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu> über das Thema Industrie, Handel und Dienstleistungen (Themenseite „Informationsgesellschaft“)
- 9 Sonstige fachstatistische Hinweise** **Seite 7**
- *Kontaktinformation*: Gruppe H 3 (Einkommen, Verbrauch, Lebensbedingungen und Zeitbudgets privater Haushalte) im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn: Telefon: +49 (0) 611/75 8880, Fax: +49 (0) 611/75 8975, E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de).

# 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

## 1.1 Grundgesamtheit

Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) 2012. Die Erhebungsgesamtheit umfasst alle Privathaushalte am Ort der Hauptwohnung.

## 1.2 Statistische Einheiten (Erhebungs- und Darstellungseinheiten)

Private Haushalte sowie Personen in privaten Haushalten, die am Stichtag (31.12.11) 10 Jahre oder älter waren.

## 1.3 Räumliche Abdeckung

Deutschland, früheres Bundesgebiet (ohne Berlin), neue Länder (einschl. Berlin), Bundesländer.  
Auf EU-Ebene die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

## 1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitraum umfasst die letzten drei Monate (bei einigen Merkmalen die letzten 12 Monate) vor der Erhebung. Berichtszeitpunkt (Erhebungszeitraum) waren bei der IKT-Erhebung 2012 die Monate April und Mai 2012.

## 1.5 Periodizität

Jährlich seit 2006 (IKT-Piloterhebungen: seit 2003).

## 1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

Nationale Rechtsgrundlage ist das Informationsgesellschaftsstatistikgesetz (InfoGesStatG) vom 22.12.2005 (BGBl. I S. 3685). Europäische Rechtsgrundlage ist die Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21.04.2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. EU Nr. L 143 vom 30. April 2004, S. 49), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16.09.2009 (ABl. EU Nr. L 283 S. 31), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.01.1987 (BGBl. I S. 462, 565). Freiwillige Auskunftserteilung nach § 5 InfoGesStatG f.

## 1.7 Geheimhaltung

### 1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Eine Übermittlung der erhobenen Angaben ist nach § 6 InfoGesStatG an oberste Bundes- und Landesbehörden in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch wenn Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem/der Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Einzelangaben empfangen.

### 1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

In Publikationen des Statistischen Bundesamtes werden Ergebnisse, denen Fallzahlen unter 50 Haushalte/Personen zugrunde liegen, mittels ‚/‘ unterdrückt, und solche Ergebnisse, denen Fallzahlen zwischen 50 und unter 100 zugrunde liegen, in Klammern ‚(...)‘ ausgewiesen. Eurostat stuft Ergebnisse, denen zu geringe Fallzahlen zugrunde liegen (Fallzahl zwischen 20 und unter 50), in seiner Nutzerdatenbank als unsicher ein und kennzeichnet diese mit „u“ (für „unreliable“).

## 1.8 Qualitätsmanagement

### 1.8.1 Qualitätssicherung

*Qualitätsanforderungen gemäß der Europäischen Rahmenverordnung 808/2004:* Die Qualität der aufbereiteten Daten und der berechneten Ergebnisse ist durch die detaillierten Qualitätsvorgaben und Leitlinien, die in einem Methodenhandbuch dokumentiert sind, seitens der EU abgesichert. Diese Vorgaben reichen von den zu erhebenden Merkmalen bis hin zu Details der Datenlieferung und den zu übermittelnden Indikatoren. Die übermittelten Daten und Indikatoren müssen durch die EU offiziell geprüft und bestätigt werden, bevor es zu einer Veröffentlichung kommen kann. Ziel ist vor dem Hintergrund der EU-weit harmonisierten Erhebung der Nachweis von präzisen Ergebnissen für Deutschland insgesamt, die mit denen der übrigen EU-Mitgliedstaaten direkt vergleichbar sind.

*Qualitätssichernde Maßnahmen bei der Datenaufbereitung:* Die Qualität der Daten wird durch umfangreiche Plausibilitätsprüfungen im Erfassungsprogramm gesichert.

### 1.8.2 Qualitätsbewertung

Die IKT-Erhebung ist auf europäischer Ebene harmonisiert und bietet damit eine direkte Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den EU-Mitgliedstaaten. Die nationale IKT-Erhebung in Deutschland unterliegt weitreichenden, qualitätssichernden Maßnahmen sowohl auf europäischer, als auch auf nationaler Ebene. Für bedeutende Indikatoren wird eine hohe Ergebnisgenauigkeit erzielt.

## 2 Inhalte und Nutzerbedarf

### 2.1 Inhalte der Statistik

#### 2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Die IKT-Erhebung dient der Erhebung europaweit vergleichbarer Daten zur Ausstattung privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologien sowie zu Art und Umfang der Nutzung von PC und Internet. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Erhebung soziodemografischer und sozioökonomischer Merkmale, die Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnologien und verschiedene Nutzungsaspekte des Internets in privaten Haushalten und bei deren Haushaltsmitgliedern.

#### 2.1.2 Klassifikationssysteme

Bei der IKT-Erhebung 2012 kamen die Gebietsklassifikation NUTS-08 (**N**omenclature des **u**nités **t**erritoriales **s**tatistiques), die Klassifikation der Ländercodes ISO-3166 (**I**nternational **O**rganisation for **S**tandardization), die Bildungs-Klassifikation ISCED-97 (**I**nternational **S**tandard **C**lassification of **E**ducation) und die Berufsklassifikation ISCO-08 (**I**nternational **S**tandard **C**lassification of **O**ccupation) zur Anwendung. Die Klassifikation ISCED befindet sich derzeit in einem Stadium der Überarbeitung und Umstellung (ISCED-11) und soll ab der IKT-Erhebung 2014 zum Einstz kommen. Nähere Einzelheiten zu den genannten Klassifikationen enthält der Klassifikationsserver RAMON (<http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/>).

#### 2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

*Haushalt:* Als Haushalt wird eine Gesamtheit von Personen bezeichnet, die zusammen wohnen und gemeinsam wirtschaften. Als Haushalt gilt auch eine Einzelperson mit eigenem Einkommen, die für sich allein wirtschaftet. Generell nicht in die Erhebung einbezogen werden Personen ohne festen Wohnsitz (Obdachlose) sowie Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten.

*Personen ab 10 Jahren:* Personen, die am 31. Dezember 2011 zehn Jahre alt oder älter waren.

### 2.2 Nutzerbedarf

Hauptnutzer auf europäischer Ebene ist die Europäische Kommission, Generaldirektion Informationsgesellschaft. Nationale Hauptnutzer sind die Bundesministerien und die amtliche Statistik.

### 2.3 Nutzerkonsultation

Das Frageprogramm wird vom Hauptnutzer (Europäische Kommission) in Abstimmung mit den Nationalen Statistischen Ämtern der beteiligten EU-Staaten festgelegt. Aktive Mitarbeit in Europäischen Gremien (z. B. Eurostat-Arbeitsgruppen und -Task Forces) durch Experten des Statistischen Bundesamtes und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie sichern dabei die Möglichkeit der nationalen Einflussnahme. Bei der jährlichen Erstellung der Fragebogen finden die Belange der Hauptnutzer Berücksichtigung.

## 3 Methodik

### 3.1 Konzept der Datengewinnung

Die methodische Konzeption der IKT-Erhebung folgt den in der europäischen Rechtsgrundlage festgelegten methodischen Vorgaben. Allgemeines Ziel der Vorgaben ist die Sicherstellung der europäischen Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Die Auskunftserteilung erfolgt bei der IKT-Erhebung schriftlich. Die Erhebung wird dezentral durch die Statistischen Landesämter durchgeführt. Die Befragten erhalten die Fragebogen auf postalischem Weg vom jeweiligen Statistischen Landesamt und füllen sie selbstständig aus. Jeder Haushalt füllt einen Haushaltsfragebogen und jedes Haushaltsmitglied im Alter von 10 Jahren und älter (Stichtag: 31.12.2011) einen Personenfragebogen aus.

### 3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die IKT-Erhebung 2012 wurde als repräsentative Quotenstichprobe mit freiwilliger Auskunftserteilung postalisch durchgeführt. Die Quotenvorgaben für die IKT-Erhebung 2012 wurden aus dem Mikrozensus 2010 abgeleitet. Die Werbung der Haushalte, der Versand, der Einzug und die Prüfung der Erhebungsunterlagen sowie die Datenerfassung wurden von den Statistischen Ämtern der Länder vorgenommen.

Tabelle:

Bundesland	Zahl der zu befragenden Haushalte	Bundesland	Zahl der zu befragenden Haushalte
Schleswig-Holstein	339	Saarland	137
Hamburg	247	Berlin (gesamt)	566
Niedersachsen	1061	Brandenburg	391
Bremen	97	Mecklenburg-Vorpommern	255
Nordrhein-Westfalen	2530	Sachsen	643
Hessen	851	Sachsen-Anhalt	346
Rheinland-Pfalz	547	Thüringen	306
Baden-Württemberg	1380	Deutschland insgesamt	12 000
Bayern	1470		

Als Quotierungsmerkmale für die Aufteilung des Stichprobenumfangs wurden die Merkmale Bundesland, Haushaltstyp, soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers und Haushaltsnettoeinkommen verwendet.

### **3.3 Datenaufbereitung (einschließlich Hochrechnung)**

Die Stichprobenergebnisse wurden auf Basis des Mikrozensus 2011 separat auf die Grundgesamtheiten von ca. 39,9 Millionen Haushalten bzw. 74,1 Millionen Personen ab 10 Jahren frei hochgerechnet und mittels einer nichtlinearen Regressionsschätzung an die gemeinsame Randverteilung mehrerer Merkmale angepasst. Für die Anpassung auf Haushaltsebene wurden die Merkmale Haushaltstyp, Haushaltsgröße, soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers, Haushaltsnettoeinkommensklasse, Raumordnungsregion und Bundesland sowie auf Personenebene die Merkmale Alter, Geschlecht, Bildung, soziale Stellung, Haushaltstyp und Bundesland verwendet.

### **3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren**

Nicht relevant.

### **3.5 Beantwortungsaufwand**

Das Ausfüllen der Fragebogen stellte für die teilnehmenden Haushalte und Personen keine Belastung dar. Die Teilnahme an der Erhebung ist für die Haushalte freiwillig. Für ihren Beitrag zur IKT 2012 erhielten die teilnehmenden Haushalte eine Aufwandsentschädigung.

## **4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit**

### **4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit**

Aufgrund der Freiwilligkeit der Befragung ist eine höhere Teilnahmebereitschaft von Personen, die IKT nutzen, vorhanden. Dies führt zu einer Übererfassung dieser Personen. Um die damit verbundenen systematischen Fehler zu reduzieren, wurden bei der Hochrechnung die Stichprobenergebnisse an Merkmale angepasst, die mit der Nutzung von IKT korrelieren. Nicht stichprobenbedingte Fehler werden im Wesentlichen durch Antwortausfälle, unzutreffende und fehlende Angaben sowie Fehler bei der Datenaufbereitung verursacht. Bei der IKT-Erhebung 2012 traten aufgrund des Stichprobenverfahrens (Quotenstichprobe) keine Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten auf. Bezogen auf die Erhebungsmerkmale lagen die Antwortquoten jeweils über 95 %.

### **4.2 Stichprobenbedingte Fehler**

Für Quotenstichproben können stichprobenbedingte Fehler nicht ermittelt werden. Für die Ergebnisse der IKT 2012 wurde unterstellt, dass die Fehlerwerte der Quotenstichprobe näherungsweise den Fehlerwerten einer geschichteten Zufallsauswahl entsprechen, wobei die Schichtungsmerkmale die Quotierungsmerkmale sind. Die für ausgewählte Indikatoren (Prozentanteile der Ausstattung der Haushalte mit Internetzugang und Breitbandanschluss sowie der Internetnutzung durch Personen, gegliedert nach soziodemographischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Bildungsniveau und soziale Stellung) ermittelten Stichprobenzufallsfehler liegen in vielen Fällen unter 1 %, ansonsten in den meisten Fällen unter 2 %, vereinzelt auch leicht darüber (bis zu 4,2 %).

### **4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler**

*Fehler durch die Erfassungsgrundlage:* Die in 1.1 genannten Ausschlüsse. Die Statistischen Landesämter führen beim Rücklauf der Fragebogen eine umfassende Sichtkontrolle durch, bevor die Angaben erfasst werden. Falls Rückfragen erforderlich sind, werden die betreffenden Haushalte telefonisch kontaktiert. Das Erfassungsprogramm schließt zahlreiche maschinelle Plausibilitätsprüfungen ein, die stetig weiterentwickelt werden.

*Fehler durch Antwortausfälle auf Ebene der Erhebungseinheiten:* Eine Aussage zu den Antwortausfällen kann nicht gemacht werden, da es sich um eine Quotenstichprobe handelt. Eine Auswahl von Stichprobeneinheiten erfolgt nicht, da die Zahl der teilnehmenden Haushalte nach einem Quotenplan vorgegeben wird. Von den nach dem Quotenplan vorgesehenen Haushalten konnte ein Rücklauf von insgesamt 11 166 Haushalten erzielt werden.

*Fehler durch Antwortausfälle auf Merkmalsebene:* Die Antwortrate lag bei allen Merkmalen über 95 %.

### **4.4 Revisionen**

#### **4.4.1 Revisionsgrundsätze**

Bei der IKT-Erhebung werden keine vorläufigen Ergebnisse veröffentlicht. Daher gelten veröffentlichte Daten als endgültig.

#### **4.4.2 Revisionsverfahren**

Im Falle von ad hoc aufgetretenem Revisionsbedarf, der beispielsweise durch methodisch-konzeptionelle Änderungen seitens der EU auftreten und bereits veröffentlichte Ergebnisse betreffen kann, erfolgt eine Neuberechnung und entsprechende Kennzeichnung der revidierten Ergebnisse.

#### **4.4.3 Revisionsanalysen**

Die Revision der Ergebnisse der Erhebung des Berichtsjahres 2010, die aufgrund einer Änderung des Hochrechnungsrahmens erfolgt war, hatte keine nennenswerten Auswirkungen auf die Ergebnisse.

## 5 Aktualität und Pünktlichkeit

### 5.1 Aktualität

Die Weitergabe von aggregierten Daten an Eurostat gemäß EU-Verordnung erfolgte am 21. September 2012. Die ersten nationalen, amtlichen Ergebnisse werden in Form einer Pressemitteilung voraussichtlich am 5. Dezember 2012 veröffentlicht.

### 5.2 Pünktlichkeit

Die Lieferung der Tabellen an Eurostat erfolgte im Rahmen der von der EU gewährten Fristen (5. Oktober 2012).

## 6 Vergleichbarkeit

### 6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Räumliche Vergleiche sind aufgrund des EU-weit harmonisierten Frageprogramms auf europäischer Ebene mit den IKT-Erhebungen der EU-Mitgliedstaaten möglich. Auf nationaler Ebene liegen einheitliche und damit vergleichbare Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder einschließlich Berlin vor.

### 6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Vorjahresvergleiche mit den IKT-Piloterhebungen der Jahre 2003, 2004 und 2005 und den IKT-Erhebungen 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 sind möglich, aufgrund des höheren Stichprobenumfangs der IKT 2006 bis 2012 bezüglich der Piloterhebungen jedoch mit Einschränkungen.

## 7 Kohärenz

### 7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Keine.

### 7.2 Statistikinterne Kohärenz

Die IKT-Erhebung 2012 ist statistikintern kohärent.

### 7.3 Input für andere Statistiken

Keiner.

## 8 Verbreitung und Kommunikation

### 8.1 Verbreitungswege

#### STATISTISCHES BUNDESAMT:

#### Standardpublikationen aus dem Bereich Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen (IT-Nutzung):

Als kostenloser Download unter dem Thema Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen (IT-Nutzung) im Publikationsangebot des Statistischen Bundesamtes erhältlich (<http://www-ec.destatis.de>).

Fachserie 15 Reihe 4 zur IKT-Erhebung 2012: Private Haushalte in der Informationsgesellschaft – Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.  
Voraussichtlicher Erscheinungstermin: 5. Dezember 2012.

#### Pressemeldungen:

Die Pressematerialien sind kostenlos erhältlich auf der Internet-Seite des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de>) unter „Presse“.

Pressemitteilung mit ersten Ergebnissen aus dem Erhebungsjahr 2012:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. Voraussichtlicher Erscheinungstermin: 5. Dezember 2012.

Pressemitteilungen aus der Erhebung 2011:

“72 % aller Internetnutzer vertrauen auf Online-Lexika“. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 24. Juli 2012.

“53 % der Internetnutzer sind in sozialen Netzwerken aktiv“. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 16. Mai 2012.

“58 % der Internetnutzer gehen online ins Amt“. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 5. März 2012.

#### Zugang zu Mikrodaten:

Das Statistische Bundesamt stellt On-Site-Files am Arbeitsplatz für Gastwissenschaftler und für die kontrollierte Datenfernverarbeitung zur Verfügung. Mikrodaten aus der deutschen IKT-Erhebung können über das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) bezogen werden.

## STATISTISCHE LANDESÄMTER:

Eigene Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter sind gegebenenfalls über die Webseite des jeweiligen Landesamtes zugänglich. Die entsprechenden Internet-Links sind verfügbar unter: <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/>

## STATISTISCHES AMT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (EUROSTAT):

### Pressemeldungen:

Pressemitteilung aus der Erhebung 2011:

“E-Skills Woche 2012. Computerkenntnisse in der EU27 in Zahlen.“ Luxemburg, 26. März 2012.

Die Internet-Leitseite von Eurostat <http://epp.eurostat.ec.europa.eu> enthält unter dem Thema Industrie, Handel und Dienstleistungen (Themenseite „Informationsgesellschaft“) einen kostenlosen Zugang zu Ergebnistabellen, zu einer Benutzerdatenbank mit Ergebnissen aus allen an der IKT-Erhebung teilnehmenden europäischen Staaten sowie zu methodischen Informationen über die IKT-Erhebung und zu Veröffentlichungen.

## 8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

**Amtlicher Qualitätsbericht zur IKT-Erhebung 2011.** Statistisches Bundesamt, 5. März 2012.

Als kostenloser Download unter dem Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen (IT-Nutzung) im Publikationsangebot des Statistischen Bundesamtes erhältlich (<http://www-ec.destatis.de>).

**Wissenschaftliche Artikel aus der vom Statistischen Bundesamt monatlich herausgegebenen Zeitschrift Wirtschaft und Statistik:**

Als kostenloser Download unter dem Thema Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen (IT-Nutzung) im Publikationsangebot des Statistischen Bundesamtes erhältlich (<http://www-ec.destatis.de>).

**S. Czajka, P. Jechová:** Der Einsatz von Computer und Internet in privaten Haushalten. Ergebnisse der Erhebung 2011. Erschienen in: Wirtschaft und Statistik 5/2012, S. 415 ff. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

**S. Czajka:** Internetnutzung in privaten Haushalten in Deutschland. Ergebnisse der Erhebung 2010. Erschienen in: Wirtschaft und Statistik 8/2011, S. 709 ff. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

**S. Czajka, Dr. S. Mohr:** Einkäufe privater Haushalte über das Internet. E-Commerce im Jahr 2009. Erschienen in: Wirtschaft und Statistik 3/2010, S. 282 ff. Hrsg.: Statistisches Bundesamt.

## STATISTISCHES AMT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (EUROSTAT):

Die Internet-Leitseite von Eurostat <http://epp.eurostat.ec.europa.eu> enthält unter dem Thema Industrie, Handel und Dienstleistungen (Themenseite „Informationsgesellschaft“) methodische Informationen, Papiere und Veröffentlichungen über die IKT-Erhebung.

## 8.3 Richtlinien der Verbreitung

Die Veröffentlichung der Ergebnisse aus der IKT-Erhebung folgt den Vorgaben der Europäischen Rechtsgrundlage (Verordnung 808/2004). Demnach ist mit der Veröffentlichung der Ergebnisse der EU-Mitgliedstaaten aus der Erhebung eines Jahres ab Anfang Dezember des Jahres zu rechnen.

Die Veröffentlichung der nationalen Ergebnisse aus der IKT-Erhebung 2012 steht der gesamten Öffentlichkeit zum gleichen Zeitpunkt frei zugänglich zur Verfügung. Die Information über Neuerscheinungen wird durch das Statistische Bundesamt über Pressemeldungen, über wissenschaftliche Publikationen (Wirtschaft und Statistik) und über das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes verbreitet.

## 9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Kontaktinformation: Gruppe H 3 (Einkommen, Verbrauch, Lebensbedingungen und Zeitbudgets privater Haushalte) im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn: Telefon: +49 (0) 611/75 8880, Fax: +49 (0) 611/75 8975, E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de).